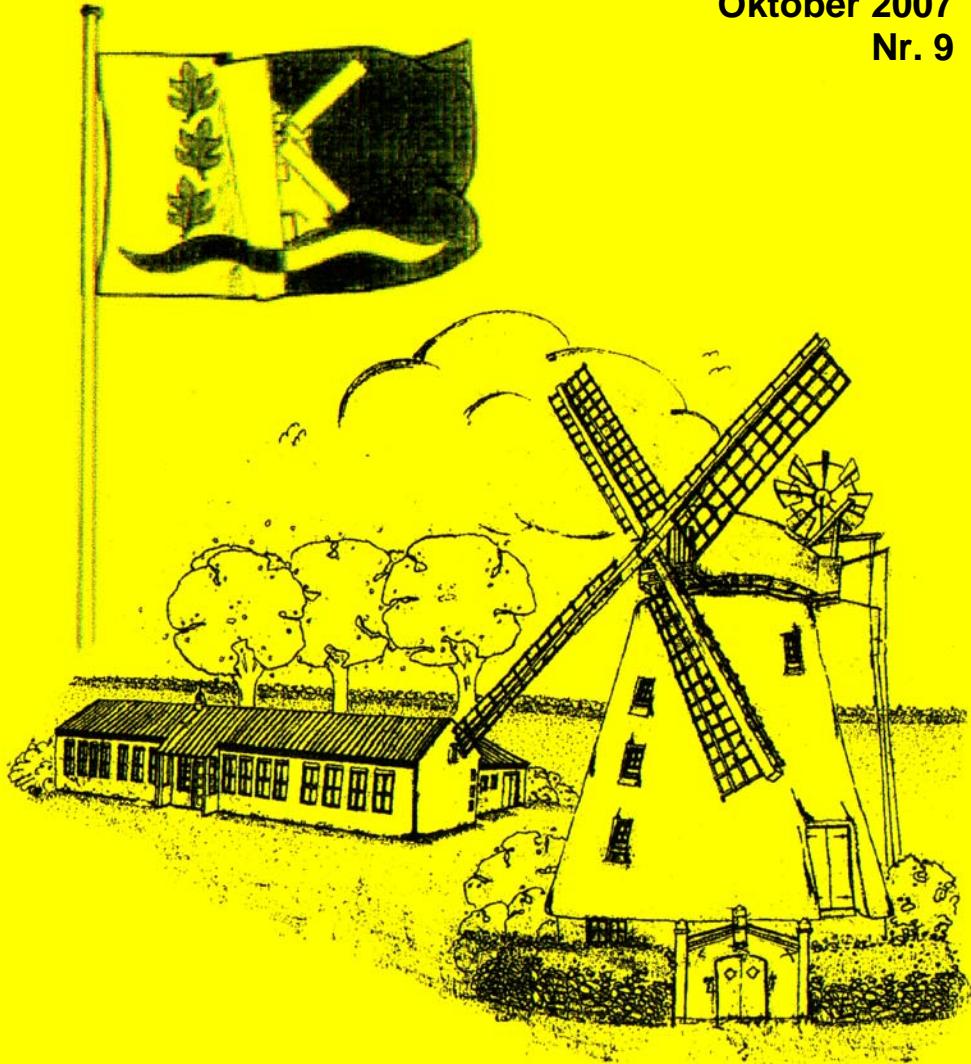


Wir Struckumer

Informationen aus unserer Gemeinde

Oktober 2007
Nr. 9



Moment mal...

... was ich noch sagen wollte...



Wie in jedem Jahr sorgen die Struckumer Feuerwehrfrauen am Samstag und Sonntag für die leckeren selbstgebackenen Torten und Kaffee beim Hobbymarkt und am Sonntag Mittag gibt es Erbsensuppe.

Aber leider fällt der Hobbymarkt immer auf das Wochenende, an dem auch der Struckumer Feuerwehrball gefeiert wird!

Darum sprach der „Feuerwehr-Häuptling“ Thomas Ketelsen im letzten Jahr ein Machtwort:

„Helma, verschiebst du den Hobbymarkt nicht – helfen die Feuerwehrfrauen nicht!“

Daraufhin die Organisatorin Helma Vorpahl-Hinrichs: „Wenn es mit den Ausstellern klappt, findet der Hobbymarkt schon im Oktober statt. Damit es wieder alles gibt, nämlich Kunst und Torte satt!“

Somit findet der **vorweihnachtliche Hobbymarkt im Gemeindehaus Struckum** in diesem Jahr bereits am

Samstag, 27. Oktober, 13.00-17.30 Uhr

und

Sonntag, 28. Oktober, 10.00 – 17.30 Uhr
statt!!!

Psssst.....Und wie ich aus sicherer Quelle weiß, haben sich in diesem Jahr mehr Aussteller denn je angemeldet. Also ist der Termin im Oktober doch „goldrichtig“, oder???

Denn Weihnachten ist schneller da als man denkt,

meint Euer

Fiedi Fiffich

Aus der Arbeit der Chronisten

Liebe Struckumer,

anlässlich der Chronik-Arbeit habe ich erfahren, dass nach dem 2. Weltkrieg, am 29.10.1946, Struckum 967 Einwohner hatte; davon waren 382 Vertriebene.



Ich bin jetzt dabei, ein Vertriebenen - Archiv für Struckum einzurichten und habe dank der Mithilfe des Amtes Bredstedt-Land schon viele Namen von Vertriebenen herausgefunden.

Nun bitte ich um Eure Mithilfe:

Wer sich noch an Namen der Vertriebenen erinnert (auch wenn die Leute teilweise nur kurz in Struckum wohnten) oder sogar Fotos aus der Zeit um 1946 hat, wende sich doch bitte an mich.

Es wäre doch schön, wenn ich eine vollständige Liste der Vertriebenen zusammen bekomme, damit unsere Nachkommen später einmal nachlesen können, wer hier in Struckum nach der Flucht seine erste Bleibe oder sogar seine zweite Heimat gefunden hat.

Dörte Steensen (Tel.1489).

Die Chronisten bitten weiter um Ihre Unterstützung. Vor geraumer Zeit wurden an mehrere Haushaltungen Fragebögen verteilt, mit der Bitte um Rückgabe. Leider sind hier noch einige Lücken, die gerne geschlossen werden sollten.

In der Chronik wird ein Kapitel "Wirtschaftsleben" erscheinen. Hier können sich Unternehmen, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe aus Struckum in eigenen Worten vorstellen. Auch hier fehlt der Rücklauf, wobei es sicher auch eine werbewirksame Auswirkung haben könnte. Der selbst verfasste Text hat die wenigsten Fehler. Ein Foto kann nach Absprache von den Chronisten erstellt werden.

Da mehrere Kapitel der Chronik kurz vor der Fertigstellung sind, geben wir hier nochmals die Gelegenheit zur Selbstdarstellung.

Carl-Heinz Ketelsen, Tel.: 04671 2401 oder 0160 22 16 240

Unser kleines Rätsel: Wer kennt sich in Struckum aus?

1. Wer hatte in diesem Jahr am 16.09. Saisonende ?
2. Wer stieg vom Schriftführer zum stellv. Gruppenführer in der Struckumer Feuerwehr auf ? (Sönke ...)
3. Für wen wurde anlässlich seines 25 -jährigen Firmenjubiläums im September eine Überraschungsparty ausgerichtet ?
4. Straßenname Struckums (sportl. Disziplin auf Platt) ?
5. Was gab es beim 2. Essen in Gemeinschaft zum Nachtmahl ?
6. Welchen Verein gründeten die Struckumerinnen Christel und Ulrike Volquardsen ?
7. Welche Straße feierte am 22.09.07 ihr 25. Straßenfest ?
8. Beliebtes Reiseziel vieler Struckumerinnen in diesem Jahr ?

1:		_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
2:		_ _ _ _ _ _ _ _
3:		_ _ _ _ _ _ _ _ _
4:		_ _ _ _ _ _ _ _
5:		_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
6:		_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ e.V.
7:		_ _ _ _ _ _ _ _
8:		_ _ _ _ _ _ _ _

Lösungswort:

_	_	_	_	_	_	_	_	_	_
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Struckumer im Ausland

Zwei Struckumerinnen zog es nach der Schule ins Ausland, um dort als Au pair-Mädchen Land und Leute kennen zu lernen.

Levke Ketelsen, Tochter von Marlene und Thomas, berichtet aus Norwegen und Sünje Gonnsen, Tochter von Sabine und Christian, schreibt über die ersten Wochen in England.

Sünje Gonnsen aus England:



Viele Grüße und „Moin Moin“ aus England.

Als ich im Frühling für meine Abi-Klausuren gelernt habe, war ich mir sicher, dass ich nach der Schule erstmal etwas anderes als lernen möchte und mich dazu entschieden, nach England zu gehen und als Au Pair in einer Familie zu leben.

Ich bin seit Ende August in Godmanchester, das ist ein kleines Dorf 80 km nördlich von London und wohne bei der Familie Findlay. Scott, im Gebäudemanagement tätig, und Sara, Vermögensberaterin, die von zu Hause arbeitet, haben 3 Kinder: Sam (11 Jahre) und die Zwillinge Jack und Isabella (8).

Da beide sehr viel arbeiten müssen, haben sie sich schon vor Jahren dazu entschlossen Au Pairs zu nehmen. Und im Moment bin ich das erste deutsche Au Pair in dieser Familie.

Zu meinen täglichen Arbeiten gehören waschen, bügeln, aufräumen, im Garten arbeiten, Essen für die Kleinen machen und mich mit ihnen beschäftigen, wenn sie von der Schule nach Hause kommen. Da ich sehr angenehme Arbeitszeiten habe (ca. 14-19h) habe, kann ich die Schönheit Englands genießen, denn sowohl in Godmanchester als auch in den umliegenden Dörfern und Städten gibt es sehr viele schöne alte Häuser und interessante Plätze und es macht Spaß die ganzen neuen Orte zu erkundigen.

Das Haus meiner Gasteltern ähnelt eher einem Schloss, was sehr aufregend ist. Der Garten ist riesig und grenzt an einem Fluss. Einen eigenen Bootsanlegeplatz gibt es hier auch!

Und falls es mir doch zu „langweilig“ in Godmanchester wird, fahre ich nach Cambridge, der nahe gelegenen Universitäts- und Studentenstadt. Hier kann man sehr gut einkaufen gehen, sich die vielen alten Universitäten angucken, Gondelfahrten wie in Venedig machen und wenn man abends mal ausgehen möchte ist hier auch immer was los ;-)



In London war ich auch schon und habe mit einer Freundin aus Langenhorn, die auch für ein Jahr in London arbeitet, Sightseeing gemacht.

London ist so eine interessante und tolle Stadt, dass ich beschlossen habe auf jeden Fall noch einmal dorthin zu fahren!

Seit 2 Wochen gehe ich nun auch zu einer Sprachschule, in der ich in ein paar Monaten eine Prüfung machen werde, die mir dann bei der Bewerbung an den Universitäten in Deutschland sehr gut weiterhelfen kann.

Durch die Schule habe ich schon eine Menge neuer Bekanntschaften geschlossen: die anderen Au Pairs kommen aus den verschiedensten Ländern Europas: Finnland, Polen, Spanien und der Türkei. Und sogar drei Deutsche Mädchen sind in meiner Klasse!

Ich kann jetzt schon sagen, dass es eine tolle Erfahrung ist, mal in einem anderen Land zu leben und die Sprache, die Traditionen und die Kultur zu erleben, wie zum Beispiel die Schuluniform der Kinder, Doppeldeckerbusse, oder auch Halloween, dass auch in England sehr verbreitet ist... Nikolaustag gibt es hier zum Beispiel nicht, genauso wie Richtfeste... Und sogar an den Linksverkehr habe ich mich gewöhnt, auch wenn ich bis jetzt nur Fahrrad gefahren oder als Beifahrer mitgefahren bin. Das englische Essen ist auch gar nicht so schlimm, wie es oft gesagt wird. Es dauert ein wenig, bis man sich daran gewöhnt hat, aber dann ist es wirklich lecker.

Das Wetter hat sich bis jetzt noch nicht als „very british“ verhalten, denn seit ich hier bin habe ich kaum einen Regentag erlebt und hatte noch ein bisschen Sommer!

Ich kann wirklich sagen, dass ich es hier sehr gut getroffen habe mit meiner Au Pair Stelle! Ich fühle mich jeden Tag wohler, denn meine Familie ist wirklich sehr nett und gibt sich viel Mühe, damit ich mich wie ein Familienmitglied fühle und ich freue mich auf die noch verbleibende Zeit mit meinen neuen Freunden und die vielen neuen Erfahrungen aber auch wieder auf Struckum, denn zu Hause ist es immer noch am schönsten!

An dieser Stelle möchte ich auch noch mal meine Familie, Freunde und Nachbarn grüßen, die mir so schön fleißig schreiben.

Danke !!!

Sünje

Levke Ketelsen aus Norwegen:



Mein Au Pair Aufenthalt in Norwegen

28. August 2007, 3:00 Uhr morgens- Abfahrt in Struckum. Fast 19 Stunden später- einlaufen in den Hafen von Stavanger. Mit mir reisen viel zu viel Gepäck und noch mehr Gedanken und Ängste, alle unbegründet wie sich schnell herausstellt.

Die Familie, das sind Håkon (Ingenieur in einer Ölfirma), Åse (Krankenschwester), Karina(14), Magnus(10) und Fredrik(8), ist sehr nett und gibt sich grosse Mühe, damit ich mich hier wohl fühle, was ich auch tue. Das Haus, wie fast alle Häuser die ich hier bis jetzt gesehen habe, ist weiss, aus Holz, hat drei Etagen und steht in einer Siedlung auf einem Fjell (ein kleiner Berg). Ich habe unten im Keller mein Zimmer, was sehr schön ist, da ich so nicht direkt im Familientrudel lebe.

Die erste Zeit war sehr spannend, überall gab es Dinge zu entdecken, die so unterschiedlich von zu Hause sind. Egal ob im Supermarkt, im Bus oder auf der Strasse. Auch jetzt noch begegnen mir Dinge, die mich entweder zum Schmunzeln oder zum Nachdenken bringen, aber vieles ist denn doch gleich „Tokio Hotel“ und „Kelly Family“ werden auch hier im Radio gespielt. Natürlich war es auch etwas schwer sich erstmal an den Alltag der Familie zu gewöhnen, in der ich nun für 10 Monate leben werde, aber eben nur in den ersten Tagen. Ich bin das erste Au Pair in dieser Familie, weshalb die Situation für beide Seiten neu ist.

Ich helfe morgens beim Frühstück, bin mittags da, wenn die Kinder nach Hause kommen, fahre sie zu ihren Aktivitäten und gehe einkaufen. Meine Arbeitszeiten werden immer durch den Schichtdienst der Mutter bestimmt. Doch ich habe auch eine Aufgabe, die ist unabhängig von Åses Dienst. Sie, oder eher gesagt er, heißt Nikita und ist ein fünfjähriger Lassie-Rüde, der mindestens zwei Mal am Tag mit mir spazieren gehen möchte und tierischen Mundgeruch hat.

Verglichen zu anderen Au Pairs habe ich viel Freizeit und da mache ich es einfach so wie jeder Norweger- ich lege mir so viele Hobbys wie möglich zu. Schwimmen ist schon eins, Golf habe ich, Tennis werde ich wieder und Badminton möchte ich ausprobieren.

Jeden Mittwochabend geht es für mich nach Stavanger in den Sprachkurs. Dort habe ich auch Anni getroffen. Sie kommt aus Estland und war die erste, die wusste wo Husum liegt. Ihre Schwester hat vor

zwei oder drei Jahren einen Schüleraustausch nach Niebüll gemacht- wie klein die Welt doch ist.

Ich habe auch schon Au Pairs aus Deutschland, Moldawien, Russland, Südafrika, Sri Lanka und den U.S.A., also von fast allen Kontinenten, kennen gelernt, aber das Land werde ich wohl mit Anni entdecken. Durch sie bin ich auch an meinen ersten Nebenjob gekommen. Das Kind (Johann Martin), auf das sie aufpasst, hat einen deutschen Vater und die Mutter (Astrid) hat mich nun gefragt, ob ich ihm nicht deutsch (leider kein Platt) beibringen könnte. Ich werde es versuchen, weiß nur noch nicht recht wie, aber das Geld kann ich auch gut gebrauchen.

Ich wusste vorher, dass Norwegen teuer ist, aber wenn ich dann sehe wie wenig in der Einkaufstüte ist, obwohl ich gerade 20 € ausgegeben habe, bin ich doch etwas schockiert (400 gr. Hackfleisch 4-5 € und für die Raucher, eine Schachtel Zigaretten gibt es ab 9 €).

Das Wetter ist eigentlich keine Umstellung für mich. Sehr wechselhaft, wie in Struckum auch. Nur die Landschaft, die ist dann doch etwas anders.

Ich lebe in Randaberg, einer kleinen 9000 Einwohner Kommune. Sie liegt am Nordzipfel einer Halbinsel- im Norden und Westen das Meer mit den Schären, im Osten der Fjord mit den Bergen im Hintergrund und im Süden die Ölstadt Stavanger. Die Busverbindung nach Stavanger ist sehr gut (sogar Samstagnacht), in 20 Minuten ist man im Stadtzentrum, wo man herrlich einkaufen oder Sightseeing machen kann.

Die Norweger sind relaxt, freundlich (na ja, auch ein Busfahrer hat mal seinen schlechten Tag) und sehr geduldig, wenn ich versuche mit meinem spärlichen Wortschatz 600g Steinbutt einzukaufen. Jeden Tag habe ich das Gefühl, etwas mehr norwegisch zu verstehen und ich versuche das neu gelernte gleich anzuwenden, Englisch ist zur Zeit aber noch meine Hauptsprache. Deutsch verlerne ich dennoch nicht, denn ich schreibe viele Mails mit den Freunden zu Hause, die ich an dieser Stelle alle ganz lieb grüssen möchte. Auch tausche ich mich mit meiner Kollegin in England aus. Genau wie sie, bin ich auch sehr zufrieden mit meiner Familie, glücklich diesen Schritt nach der Schule gemacht zu haben und freue mich auf das, was noch kommen wird.

Ha det bra

Levke



*Zusammen lernen,
leben, lachen.....*

Das tun wir sehr gerne im
Land-Frauen-Verein Breklum e. V.

Kennt ihr uns schon????? Nein!!?

Dann werdet aktiv und „schnuppert“ kostenlos bei uns rein!!!

Spaß + Geselligkeit Informationen Weiterbildung



Vorträge ← **Land Frauen** → Reisen



Kultur neue Kontakte viele Aktivitäten

Weitere Informationen gibt gerne Susanne Ketelsen ☎ 5717

Jeder von uns ist für sich wertvoll, gemeinsam sind wir
unschlagbar!



Unse 8 Struckumer Frogen



Hüüt vörstellt: **Ingrid Otto-Jensen (79)**

„Dat is egal, ob du Otto-Jensen oder Jensen-Otto schrivt. Ick wer 20 Jahr mit een Otto und denn 8 Jahr mit een Jensen verheiratet, darvun kummt mien Doppelnam. Beide Männer leben nicht mehr.“ secht Ingrid. In ehr 1. Ehe hett se vun 1950 – 1969 8 Kinner geborn, wovun Wilfried leider uck schon storben is. Ingrid Otto-Jensen ward vun ehr 16 Enkelkinner op Trab holn! 3 darvun leben mit de 2.Jüngste und Fruu in de Anbuu vun ehr Huus, wat se 1956/57 tosamen mit de 1. Mann buut hett.

1. Wie lang levst du schon in Struckum? **Siet 1946.**
2. Worum bist du no Struckum trucken? **Ick bin mit mien Öllern ut Ost-Brandenburg (jetzt Polen) na Cornelius Ketelsen (Großvadder vun Carl-Heinz Ketelsen) in Struckum flüchtet, weil de sick kennten. Dar hem wi 3 arbeitet, denn Geschwister heff ick leider nich.**
3. Wat ist för di de schönste Platz in Struckum? **Dat is de Möhl.**
4. In welche Struckumer Vereene bist oder weerst du? **Ick bin in't DRK, wo ick fröher immer sammelt heff. Dat DRK-Tanzen heff ick siet 1990 na een Lehrgang in Eckernförde immer in't Gemeindehuus leitet. Schade is, dat wi dit Jahr mangels Bedehligung opholn mussten. Wi harn suns immer veel Spoß darbi. In'e Reichsbund weer ick uck, bin awer uttreten, as de Veranstaltungen immer abends stattfunnen.**
5. Wat findest du in Struckum wirkli gut? **Dat is dat Edden in Gemeinschaft! Dar sitt man immer mal bi annern to edden und schnacken, wo man suns gar nix mit to dohn hett.**
6. Wat wüerst du in Struckum geern ännern? **De Brüch to Dörps wür ick sofort wedder affschaffen. Siet de dar is, mudd ick immer fahrt warn. Sogar na „Liede“ Dethlefsen keem ick nich mehr to Foots hen! De Brüch is vör uns Ölleren wirkli een grode Erschwernis.**
7. Wat weer dien bither schönstet Erlevnis in Struckum? **Dat weern all de schönen Kinnerfeste mit mien Kinner in Struckum.**
8. Tum Schluss een Spruch, Zitat oder een gut meente Rat vun di!

**Glücklich ist, wer nie verlor,
im Kampf des Lebens den Humor.
Und zwickt es auch mal irgendwo,
man lebt nie ohne Risiko!**



Knüppelhuus 38 vor 50 Jahren

Die Struckumer sind fit

Gemeinsame Erinnerungen waren Anlass zum Treff der Struckumer Marathonläufer - Erlebnisse vor dem Wettkampf, während des Laufes - auch am Rande der Strecke. Die Motivation an dem 42,195 km langen Lauf teilzunehmen sind unterschiedlicher Art. War es für Johannes Steensen die Herausforderung in einer Wette - auf einer Geburtstagsfeier - um 6 Fl. Bacardi - Teilnahme innerhalb 3 Jahre war die Bedingung - so standen bei Theodor Jessen (55 x) und Heinz Uwe Geertz (24 x) der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund. "1980 war mein 1. Lauf. Nachdem ich mehrfach als Polizist an der Verkehrsregelung bei den Wettkämpfen beteiligt war, wollte ich es mal selber wissen," so Theodor. Manuel Pastewka, Steffen Mößmer, Joachim Jensen und Silvia Harke fanden im Wettkampf eine Selbstbestätigung - "Ick wer froh, as ick durch wer," so Silvia.



Text und Foto: Carl-Heinz Ketelsen

v.l. vorne:
Steffen Mößmer,
Silvia Harke,
Heinz Uwe Geertz

hinten:
Johannes Steensen,
Manuel Pastewka,
Theodor Jessen,
Joachim Jensen

(Nicht mit von
der Partie war
Andreas Marquardsen,
ebenfalls
Marathonläufer
aus Struckum)

Alle waren sich einig: "Das Trainieren vorweg ist das Wichtigste, wobei dann die Teilnahme am Wettkampf der Höhepunkt - der Lohn aller Anstrengungen war."

Dann ging es los, der Wettkampftag kam näher - z.B. Berlin oder Hamburg. Vor der Wende war die Fahrt durch die DDR schon ein

Abenteuer - so Theodor Jessen - dort wurden oft bewusst harte Kontrollen durchgeführt. Am 1. Lauf nach der Wende waren in Berlin über 30.000 Sportler am Start. Man holte sich die Unterlagen und vertrieb sich die Zeit nach eigenem Ermessen. Die Startzeit wurde anhand eines Chips am Sportschuh festgehalten und los ging's. Der Start war jedes Mal ein Erlebnis, mit Musik und stimmkräftiger Motivation ging es dann auf die Strecke. Jeder kämpfte für sich und musste seinen eigenen Laufrhythmus finden. Alle 5 km erfolgte eine Registrierung mit Zeitmessung. Ab ca. 15 km gab es unterwegs kleine Energiespender wie Bananen, Wasser usw. Das ersehnte Ziel kam näher. Man fragte sich oft unterwegs: "Warum eigentlich diese Qual," doch dann war der Stolz da, das Ziel erreicht zu haben, das von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in 5-6 Std. erreicht werden sollte.

Seit 17.08.1981 zeichnet Theodor Jessen seine Trainings- und Wettkampftaktivitäten auf und kann jetzt somit stolz fast 80.000 km nachweisen -also 2x zu Fuß um die Erde. Seine beste Zeit für die Marathonstrecke steht bei 02:58 Std. Heinz Uwe Geertz konnte auf seine Bestzeit von 02:53 Std. verweisen - ca. 14 km/h Jeder war stolz darauf, dabei gewesen zu sein.

OO

Die Attraktion in diesem Jahr beim Dorffest: XXL-Menschenkicker



Unser Dorffest 2007

Jahrelang wurde der Zeltaufbau von den gleichen Helfern durchgeführt und das hat ja auch immer geklappt. Aber nun war es an der Zeit, dass jüngere Helfer mit anpacken. Und das ging prima. Doch erstmal ein herzliches „Danke Schön“ an die vielen fleißigen Helfer, die in den letzten Jahren immer bereit waren, beim Auf- und Abbau dabei zu sein.

Es war eine gute Mischung aus jung und alt, die in diesem Jahr das Zelt mit aufgebaut haben. Erfreulich die große Zahl der jungen Helfer. Dafür bedanken sich die Verantwortlichen und haben natürlich die Hoffnung, dass man im nächsten Jahr wieder mit dieser großartigen Hilfe rechnen kann.

Der Wettergott war uns wohl gesonnen und so konnten alle die vielen Spielstationen und Aktivitäten entweder als Teilnehmer oder als Besucher genießen. Für das leibliche Wohl war auch wieder ausreichend gesorgt und der Musikzug der Feuerwehr servierte die musikalischen Beilagen.

Am Abend konnte getanzt werden, viele zogen es aber bei den angenehmen Temperaturen vor, sich vor dem Zelt aufzuhalten. Gern gehört wurde die Feststellung einiger auswärtiger Besucher, die das Treiben auf dem bunten Rasen und das Angebot an alle Altersgruppen besonders gut fanden.

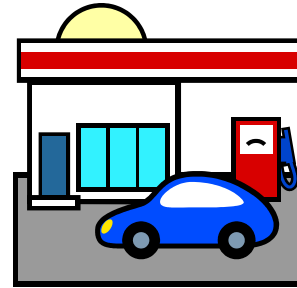
Aber von allein geht es nicht, dazu braucht man viele Helfer. Und denen gebührt ein besonderer Dank. Dank auch an alle, die unser Dorffest unterstützt haben.

Bilder von unserem Dorffest unter www.struckum.de

=====

Dieses Heft wird erstellt durch den Ausschuss für
Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus der Gemeinde Struckum
Verantwortlich: Klaus Ferdinand Feddersen (Vorsitzender)
Osterweg 18, 25821 Struckum, Tel. 04671-2703

Einbruchversuch bei Shell



Etwas über ein Jahr ist es her, als zwie-
lichtige Gestalten über eine Stunde in der
Nacht all unsere Tabakwaren stahlen.
Äußerst professionell, vom Betäuben des
Hundes bis zur Anfertigung von zwei Flucht -
wegen über die Felder.
Der Schlaf ist seitdem nicht mehr so tief,
obwohl die gesamte Alarm- und Schließanlage

immens aufgestockt wurde.

Und so bemerkte meine Zukünftige, wie sich am 05.09. 07 gegen ein Uhr wieder die bösen Buben von hinten anschlichen. Weit kamen sie nicht, sie versuchten diesmal gar nicht erst, wieder einzusteigen.

Ob es die neue Sicherheitstechnik oder unsere leisen Telefonate mit der Polizei und Nachbarn waren, lässt sich nur vermuten.

Innerhalb von sechs Minuten war die Bredstedter Polizei mit Verstärkung zugegen, mit zwei Streifenwagen, zwei Zivilfahrzeugen, zwei Spürhunden und einer Maschinenpistole im Anschlag. Doch wieder waren die Ganoven entkommen.

Auch in Struckum wird immer wieder einge-
brochen, ob in den Imbiss, das Marschblick-
Vereinsheim oder in Privathäuser.

Deshalb ein Appell an alle: wenn man mal
etwas Verdächtiges beobachtet, möglichst
merken und lieber einmal zu viel Bescheid
sagen als zu wenig.

Nur so bekommen wir Struckum wieder
sicherer!

Dieter Feddersen



=====

Gern nehmen wir Vorschläge zur Gestaltung dieses Heftes an.
Wer Ideen oder Beiträge hat, wendet sich bitte an:



Kirsten Jensen, Tel. 1229
oder
Manfred Müller-Rode, Tel. 5777



.....

ALLE HEFTE, DIE BISHER ERSCHIENEN SIND, UNTER
www.struckum.de



„Frisia Struckum“ Sommerfest 2007



Beim diesjährigen Sommerfest, das bei gutem Wetter stattgefunden hat, wurden die Könige und die Preisträger ermittelt.

Folgenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer errangen die Königswürde bzw. die ersten drei Preise:

Ringreiterkönig : **Manfred Otto**

1. Andreas Jensen 2. Matthias Jensen 3. Anja Rathjen

Schützenkönigin : **Silvia Harke**

1. Marita Möller 2. Elke Kreul 3. Edeltraut Asmuth

Schützenkönig : **Helmut Andresen**

1. Helmut Jansen 2. Marcus Lorenzen 3. Hans-Hermann Heine

#####



ladet in to een

Plattdütsche Abend

**Donnerstag, 01. November 2007, Klock half Acht (19:30 Uhr)
in 't Dörpshuus in Almdörp, Schoolstraat.**

Erleven se Plattdütsches för Jung un Old.

To unse Programm hör'n plattdütsche Geschichten, Leeder un korte Theaterstücke. Freuen se sick op en ünnerholsame Abend mit

**de Struckumer Fierabendspeelers,
Paul Gerlach,
de Gruppe Landlicht ut Norstedt**

De Intritt kost man bloß **5,00 €** Kartenvörverkoop in de
Edeka Aktiv-Markt Thomas Nissen in Breklum.



„Frisia Struckum“



Am 17. April 1754 trafen sich 44 Struckumer und gründeten die Ringreitergilde in Struckum. Sie gaben sich eine Satzung und stachen z. B. „um zinnern Schale, zinnern Kanne oder silbern Löffel“. In der Satzung steht z.B. in § 11:

Wer in dem Gelage zum Messer zieht oder entblößet, gibt dem Gelage zum Besten zur Strafe eine Tonne Bier ohne was die königliche Brüche.

Zwischen Ende 1800 bis 1949 gibt es keine Aufzeichnungen.

Am 15. Juli 1949 wurde der Verein wieder ins Leben gerufen. Er gab sich eine neue Satzung und nannte sich jetzt „Frisia Struckum“. Nachdem in den ersten Jahren nur geritten wurde, bildeten 1961 die passiven Mitglieder die Schützenabteilung. Im ersten Jahr wurde noch mit der Armbrust geschossen. 1974 wurden die ersten Frauen im Verein aufgenommen. Als 1977 schon über 20 Frauen am Schießen teilnehmen wollten, erhielten die Frauen ihren eigenen Vogel und ab diesem Jahr können wir jedes Jahr 3 Könige krönen.

Mit knapp 200 Mitgliedern ist Frisia der größte Verein im Dorf.

Jeder Dorfbewohner, der sechzehn Jahre alt ist, kann Vereinsmitglied werden.

Reiter und Schützen feiern am 1. Sonnabend im Juni ihr jährliches Sommerfest und ermitteln an diesem Tag die Könige.

Die Königsscherpe erhält der Reiter, der die meisten Königsringe gestochen hat, und bei den Schützendamen und -herren, wer den Vogel abschießt.

In den Wintermonaten treffen sich Mitglieder vierzehntägig im Gemeindehaus zum Winterschießen. Neben dem Wettkampf ist die Geselligkeit und der Klönschnack ein wichtiger Bestandteil dieser Abende.

Einige Mitglieder wollten aber auch im Sommer etwas zusammen unternehmen. So entstand vor vielen Jahren die Fahrradgruppe. Jeder (Mitglied, Nichtmitglied und auch Urlauber) kann an diesen Ausflügen teilnehmen. Die Fahrradsaison endet mit einem Fahrradringstechen, wo auch ein König gekürt wird.

Aber auch sonst unterstützt der Verein aktiv das kulturelle Leben im Dorf.

Uwe Andresen, 1. Vorsitzender



Im August war es endlich soweit: das 1. Essen in Gemeinschaft

Ein wenig Nervosität konnte man beim ersten Mal am 02.08.07 bei den Helferinnen im Gemeindehaus schon spüren: haben wir an alles gedacht, reicht das Essen, ist es noch heiß genug usw. Doch als die ersten zum Essen kamen, brannten bereits die Kerzen zwischen der Sand-Muschel-Dekoration und unser Bürgermeister stand zur Begrüßung bereit. 20 Personen nahmen an dem leckeren Essen teil und waren sich schnell einig, das man ab jetzt für immer angemeldet ist. „An de erste Donnerstag in de Monat giv dat aff jetzt keen Termin mehr bi de Doktor“, so eine Teilnehmerin. Nach dem Essen wurde noch geschnackt und der Bürgermeister gab einen Schnaps aus: „De giv dat aber nur bie't erste Mal!“ Beim Abschied sagten alle: „Wi kam geern wedder.“ Das war das schönste Kompliment für uns! Im September zauberte dann Silke Lorenzen passend zur Jahreszeit eine Sonnenblumendekoration auf den Tisch und im Oktober waren es Maismännchen und viel Herbstlaub. Die Teilnehmerzahl stieg inzwischen auf 26 an. Das Essen wird immer zu zweit zubereitet und somit trifft der Spruch „Viele Köche verderben den Brei“ hier in Struckum nicht zu! Wir hoffen, es macht allen „Essern“ so viel Spaß wie uns „Helferinnen“ auch! Wenn es Verbesserungsvorschläge gibt, bitte einfach sagen. Und wer mag, darf gerne früher kommen, damit der Klönschnack nicht zu kurz kommt, denn nach dem Essen ruft bei vielen das Bett für den Mittagsschlaf!



Die Termine im neuen Jahr sind am:

03.01. 07.02. 06.03. 03.04. 08.05. 05.06.
03.07. 07.08. 04.09. 02.10. 06.11. 04.12.



Informationen der Gemeinde

Bis Ende November 2007 ist es jeweils am

Samstag von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr

möglich, aufgesammelte Kastanienblätter bei unserem „Schietplatz“, Knüppelhuus, kostenlos zu entsorgen.



Stell dir vor, es ist Laternelaufen und keiner geht hin...

Nicht so in Struckum: Am 17.10. goss es bis 17.00 Uhr fast ununterbrochen, aber dann kam doch tatsächlich zum Laternelaufen in Struckum die Sonne durch! Als es jedoch losgehen sollte, regnete es bereits wieder. Doch die Unerschrockenen (Kinder, Eltern, Großeltern, Paten, Jugendfeuerwehr, Freiw. Feuerwehr und Feuerwehrkapelle usw.) drehten fröhlich ihre Runde durchs Dorf mit Zwischenstopp beim Haus Sprackelberg. Aber es wurde auch wieder trocken! Danach gab es im Feuerwehrhaus heiße Würstchen und Glühwein zum Aufwärmen. Es wurde noch lange geklönt (die Kinder hatten Ferien!) und wer bis zum Schluss blieb, bekam sogar noch eine Wegzehrung oder sein Frühstück für den nächsten Morgen

Danke an den fürsorglichen Festausschuss!

Übrigens: Wenn das Laternelaufen wegen schlechten Wetters auch ausfallen muss, findet das anschließende Essen trotzdem statt!!!

.....

Unser Seniorenausflug 2007

Unser Seniorenausflug wurde wieder mit großer Beteiligung durchgeführt. Bei schönem Wetter Jahr ging es auf's Wasser. Richtung Hallig Hooge. Zuvor jedoch durch die Köge nach Schlüttsiel, wo uns ein reichhaltiges Kuchenbuffet erwartete. Auf dem Schiff spielt Paul-Max Gonnens auf seinem Akkordeon. Es wurde mitgesungen und mitgeklatscht.

Nach der Rückkehr war Eile geboten, denn im „Struckumer Hof“ wartete schon die Kindergartengruppe.

Der Struckumer Kindergarten erfreute uns unter der Leitung von Frau Schramke mit etlichen Liedern und Singspielen. Ein gemütliches Beisammensein nach dem Abendessen ließ diesen erlebnisreichen Tag ausklingen..

Bilder von unserem Seniorenausflug unter www.struckum.de



Informationen der Gemeinde

Am Samstag, 26.01.2008 und

am Samstag, 16.02.2008

10:00 Uhr - 12:00 Uhr



kann auf dem alten Reitplatz neben dem „Schietplatz“ unbehandeltes Holz für das Biikebrennen kostenlos abgegeben werden.

Bei den genannten Terminen wird unser Gemeindearbeiter Peter Petersen anwesend sein.



Die leckere Seite

Kfütjens

Rezept von Hannchen Ketelsen

4 Pfund Mehl - 1 Pfund hellen Sirup - 1 Pfund Zucker
½ Pfund Butter - ½ Pfund Schmalz - knapp ¼ Liter Milch
½ kleiner Teelöffel Hirschhornsalz - 2 Pakete Anis

„Am besten geit dat no Gefühl“ so Oma Hannchen .

Der Teig wird angefertigt und zu dünnen Schlangen gerollt, so kann der Teig ruhig 1 Tag kühl stehen und dann geht es mit Unterstützung von den beiden Enkelkindern Rijane und Ina an die Arbeit. Dann werden die Rollen in kleine Scheiben geschnitten und auf die eingefetteten Backplatten gelegt. Nach 10-15 Min. auf 180° backen kann nach einer kurzen Abkühlphase probiert werden ob alles gelungen ist - und im Nu ist die berühmte „Kuchentrommel“ wieder leer.

„Futjes-Rezept“ (Pförtchen)

Rezept von Frieda Siewertsen:

4 Tassen Milch, 2 Tassen Mehl, 1 Eßlöffel Butter, 100 g Zucker, dann „abbacken“, dann geht es weiter mit 4 Eigelb, 2 Tassen Mehl 4 Eischnee, wenig Rosinen, ½ Würfel Hefe, 1 Eierbecher Rum und dann an einem warmen Platz etwas gehen lassen. Der Teig wird dann mit einem Esslöffel in ca. 1 ½ Pfund heißem Biskin gegeben und gebacken bis die „Futjes“ wieder oben schwimmen.

Lasst es euch gut schmecken!



Termine zum Merken

-November und Dezember 2007-

03. November



FF-Struckum Stiftungsfest

18. November

Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Volkstrauertag 10.00 Uhr in der Kirche

18. November

Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal um 14.30 Uhr

21. November



Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Buß- und Bettag 19.00 Uhr in der Kirche

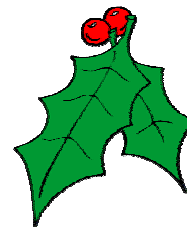
25. November

Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag 10.00 Uhr in der Kirche

Dezember



diverse Weihnachtsfeiern der einzelnen Vereine und Organisationen



Im Advent bei Kerzenschein die Kindheit fällt dir wieder ein. Ein Adventskranz mit seinen Kerzen lässt Frieden strömen in unsere Herzen. Des Jahres Hektik langsam schwindet und Ruhe endlich Einkehr findet. Ein Tag, er kann kaum schöner sein, als im Advent bei Kerzenschein.

